

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 20

Artikel: Parteienputz zur Herbstwahlzeit
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

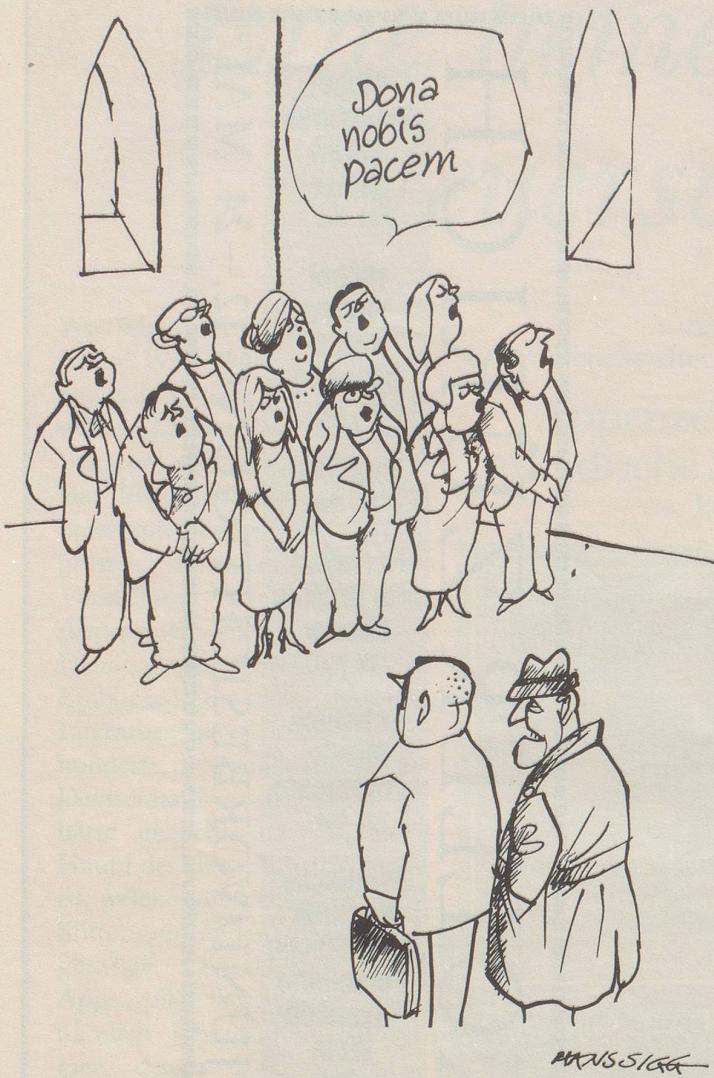
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Wir haben handfeste Beweise, dass das Notenmaterial des Kirchenchors aus der Agentur «Nowosti» stammt.»

Ernst P. Gerber

Parteienputz zur Herbstwahlzeit

Der Herbst ist nah, bald wählen wir
das neue Parlament.

Parteien stellen sich zur Schau
und tun, als wüssten sie genau,
was auf den Nägeln brennt.

Parteifriseure haben längst
schon ihr Programm frisiert.
Die Locken sind gedreht, der Spray
versprüht, die ganze Lorelei
gekämmt und parfümiert.

Parteien streichen eifrig die
Parteifassade neu.
Sie malen, tupfen, klecksen – nun,
bunt soll sie sein; was andre tun,
ist üble Schmiererei.

Was jüngst noch stank, ist voller Duft,
was morsch, ist überdeckt.
Und alles wäre gut und rund,
hätt' eines nicht die Maler und
Friseure aufgeschreckt:

Die Grünen kommen! Hei, gibt das
ein nie gekanntes Blühn!
Da grünen rings mit einem Schlag,
man weiss nicht, was noch werden mag,
die grünsten Immergrün.

Ulrich Webers Wochengedicht

Fälschung!

Da hat man also während Wochen
den Kopf einander heiss gesprochen:
Ist diese Schrift nun wirklich echt?
Gehört sie jenem grossen Hecht,
der Millionen kleiner Egli
geschluckt hat überall tagträgli?
Wenn ja, dann wird für uns bald klar,
dass damals alles anders war.

Genug! Die Story war ja Mist
– weil alles eine Fälschung ist!

Was allerdings wär's schon vor Jahren
an schlimmem Leide uns ersparen
geblieben, wenn manch General,
Minister auch in hoher Zahl,
zu dem, was damals von dem Führer,
von diesem Kriegs- und Volksaufrührer,
in Schriftform kam vom Bürotisch,
gesagt nur hätten: «Blöder Wisch!

Dies zu befolgen ist doch Mist
– weil alles eine Fälschung ist!»